

Blaue Rosen, goldener Mohn

Jolanda Meier präsentiert im Atelier Indigo in Schlieren ihre neusten Kunstwerke: Zu bestaunen gibt es 40 Blumen- und Landschaftsaquarelle

VON MARKUS SYMANK

Auf dem sanften Wellengang venezianischer Kanäle schaukelnde Gondeln, einsame Bergseen in abgelegenen schottischen Tälern, knorrige Olivenbäume unter dem sonnigen Himmel Mallorcas – all dies und noch viel mehr galt es auf nur wenigen Quadratmetern im liebevoll eingerichteten Atelier Indigo zu bewundern. Eingeladen hatte die seit über 20 Jahren in Schlieren ansässige Künstlerin Jolanda Meier, die sich sichtlich über die Eröffnung ihrer nunmehr schon dreizehnten Ausstellung freute: «Jede Vernissage ist schön, aber wenn sie im eigenen Atelier stattfindet, ist dies etwas ganz Besonderes. Meine Bilder sind für mich wie Kinder und hier sind sie entstanden.»

SEIT SIE VOR ÜBER ZEHN JAHREN begonnen hat, sich professionell mit der Malerei auseinanderzusetzen, hat die gebürtige Bülacherin, die in der Schweiz, Österreich und Deutschland Kurse bei namhaften Künstlern besuchte, immer mehr zu ihrem eigenen, unverkennbaren Stil gefunden.

ZWAR HAT SIE IN WILLIAM TURNER, dem britischen Vater des Impressionismus, ein berühmtes Vorbild, aber sie arbeitet nach dem Motto: «Ich bin ich und male wie ich will.» Und das bedeutet – im Gegensatz zu den meisten Aquarellkünstlern – den Einsatz von kräftigen Farben. So lassen sich auf den insgesamt 40 Gemälden tiefblaue Rosen, goldener Mohn und lilafarbene provenzalische Lavendelfelder bestaunen. Auch bekannte Sehenswürdigkeiten wie der Mont Saint-Michel oder Londons Big Ben haben Meier als Vorlage gedient, «aber das Motiv bleibt stets nur eine Anregung, ich nehme wie bei einem Puzzle einzelne Teile heraus, um sie zu einem neuen Ganzen zusammenzusetzen. Man muss immer Respekt vor dem Original haben, aber auch den Mut aufbringen, es nach seinen eigenen Vorstellungen zu verändern.»

Harmonisch sind die vollendeten «Puzzles» allemal und dabei romantisch, verspielt, märchenhaft, träumerisch, ohne Gefahr zu laufen, ins Kitschige abzugleiten. «Ihre Ausstellungen sind immer wieder faszinierend», meinte eine Besucherin, «weil sie so vielseitig malt.»

ERFREULICH ERSCHWINGLICH sind die Preise, was aber beim Verkauf keine grosse Rolle spielen dürfte, denn laut Meier habe jedes Bild schon einen Besitzer, es müsse nur noch von diesem gefunden werden. Potenziellen Käufern und auch allen anderen Freunden der guten Kunst steht das momentan wohl farbenfrohe Schlieremer Fleckchen Erde noch bis zum 18. Dezember zur Besichtigung offen.